

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 226.

Dienstag den 27. September

1864.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Vierte Quartal 1864 in der ersten Woche mit „**Beim Silbergröschchen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9¹/₂ Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Das hiesige Stadt-Hospital.

(Fortsetzung.)

Das 16. Jahrhundert erwies sich unserem Hospital ganz besonders günstig in Zuzahlung von milden Schenkungen und Vermächnissen. 1531 vermachte der Kupferschmied Claus Frater 600 Reichsgulden, deren Zinsen theils zur Bekleidung, theils zur Erquickung der Kranken und Armen bestimmt waren, 1555 der Rathmeister Caspar Querhammer 5 fl. jährlichen Zins, 1562 der Hospit. Vorsteher Moriz Rigel 20 Gulden Zins zur Wiederherstellung und Erneuerung der Bettwäsche, 1567 der Rathmeister Hans Wable die Zinsen von 500 Gulden, 1569 Jungfer Anna Kühne 200 Gulden zur Erhaltung der Armen, 1573 der Rathmeister Peter Weisker 1000 Gulden, 1574 Martin Edel 2 alte Schock Groschen jährlich, um zu Martini den Hospitaliten Most zu kaufen; 1575 der Kammerer Christoph Böllner jährlich 5 fl. Hans Großmann vermachte in seinem Testamente vom 7. Juli 1547 12 Acker Wiesen in der Planenaer Feldmark. Außerdem wurde das aus dem Verkaufe der Badekube am Klausithore 1572 gelöste Kaufgeld von 900 Gulden zum Ankauf von Feldgrundstücken verwendet.

Die Verwaltung der Anstalt war in diesem Zeitraume noch dieselbe, wie früher.

Doch findet sich die Nachricht, daß der Hofmeister (Deconom) von den Vorstehern alljährlich 100

Gulden in die Küche erhielt, wovon er jedoch auch Gestudelohn, Begräbnislohn Verstorbenen und andere kleine Ausgaben bestreiten mußte. In den Rechnungen, die er hierüber zu legen hatte, wird jetzt auch ein Doctor — vermuthlich der seit dem 16. Jahrhundert ernannte Stadtphysikus — erwähnt. Einzelne Gewerke, so namentlich die Bäcker-, Schneider- und Schuhmacher-Zunft erwarben sich gegen Zahlung eines bestimmten Capitals oder jährlicher Beiträge das Recht ihre Zunftgenossen bei Krankheitsfällen im Hospital unterzubringen. Interessanter aber ist, daß trotz des Verbots des Stiftungsbriefes, Präbenden in dem Hause zu kaufen, doch schon einige Einkäufe in die Anstalt vorkommen. Im Jahre 1525 bedung sich Magister Bartholomäus Spieß gegen Zahlung von 100 Meißnischen Gulden den Tisch des Pfarrers und alle übrige Pflege aus mit dem Versprechen, nach seinem Tode die Hälfte seines Nachlasses dem Hospital ebenfalls überlassen zu wollen, und aus dem Jahre 1533 wird ein anderer Fall erwähnt, wo Jemand mit 100 Gulden sich in die Anstalt einkaufte. — Seit der Verlegung derselben in die Räume des Johannes-Hospitals, welches, wie früher erwähnt ausschließlich für die Armen der Moritzgemeinde bestimmt gewesen war, besaß auch die Bruderschaft im Thale das Recht, gegen Zahlung von jährlich 10 alte Schock (8 fl. 8 Gr.) und außerdem so oft im Thale gestorben wurde, 10 Groschen zum Almosen der aus ihrer

Mitte Aufgenommenen, 2 Hospitalfreistellen für den ältesten Salzwirker und die älteste Salzwirkerfrau zu beanspruchen, ein Recht, welches in der Allerhöchsten Declaration der Salzwirker-Brüderschaftsordnung vom 13. September 1802 noch als heute gültig anerkannt worden ist.

Eine neue Epoche unseres Hospitals datirt von der Zeit, wo Markgraf Sigismund von Brandenburg, zugleich als Erzbischof von Magdeburg, den evangelischen Glauben annahm, solchen in seinem ganzen Lande einführte, namentlich auch in Halle, wo schon seit längerer Zeit, besonders von Justus Jonas lutherisch gepredigt worden war, den Barsüßer- und Dominicanermönchen die Ausübung der kirchlichen Ceremonien verbot und die 3 noch vorhandenen Klöster schloß. — Aus dem Barsüßerkloster auf dem jetzigen Universitätsplatze wurde ein lutherisches Stadtgymnasium; das seit dem Jahre 1231 bestehende Jungfrauenkloster zu St. Georgen in Glaucha aber mit seinen reichen Einkünften ging in Verwaltung der fürstlichen Kammer über. Die Kirche übergab schon Markgraf Sigismund der Glauchaischen Gemeinde zum lutherischen Gottesdienste, die Klostergebäude aber, mit Ausnahme einiger Ställe und eines schon früher zur Errichtung einer Schule bestimmten Hauses, nebst Garten und — „ungefähr“ — 24 Hufen Acker überließ sein Nachfolger der Administrator des Erzstifts, Markgraf Joachim Friedrich, mit Zustimmung des Domcapitels dem Rathe der Stadt Halle unter dem Bedinge, daß derselbe darauf die früher für das Stadtgymnasium aus dem Amte Giebichenstein gezahlten 500 *R.* zu Lehrerbefoldungen selbst zu übernehmen und in die Klostergebäude das Hospital St. Cyriaci zu verlegen habe. — Die Urkunde hierüber, der ein später vom Rathe ausgestellter Revers entsprach, datirt vom 1. August 1570. — Nach geschehener Uebergabe fanden sich statt 24 Hufen Acker nur 20 vor, welche der Rath alsbald an 21 verschiedene Käufer verkaufte und dafür 8037 *R.* löste, indem pro Hufe zwischen 400 u. 425 *R.* bezahlt wurden. Wer das Kaufgeld nicht bezahlen konnte, mußte es mit 5 pro Cent verzinsen. Bevor das Kloster seiner neuen Bestimmung übergeben werden konnte, mußten manche neue bauliche Einrichtungen getroffen werden. Im Jahre 1576 waren dieselben aber soweit fertig, daß am 27. September die Hospitaliten das Haus auf dem Moritzkirchhofe verlassen und in das neue Lokal einziehen konnten. Es war dies für dieselben eine ganz außerordentliche Verbesserung. Aus der dumpfen

Umgebung des Klosters und der Kirche zu St. Moritz, aus den engen und beschränkten Räumen der damals sehr verbauten, raucherfüllten Halle und aus der unmittelbaren Nähe der sumpfigen Gerbersaale kam man in frei und luftig gelegene von großen Höfen und Gärten umgebene Gebäude. Die Zahl derselben, die theils zu Hospitalitenwohnungen, zum größeren Theile aber für ökonomische Zwecke bestimmt waren, — auch ein Back- und Brauhaus war dabei — wuchs nach Erwerbung einiger angrenzenden Grundstücke im Laufe der Jahre bis auf 25. Nach Norden und Osten grenzte dieser Wirthschaftscomplex an die vom Moritzthore nach Oberglaucha führende Straße und erstreckte sich über den jetzigen Hospitalplatz und das Areal der jetzigen Zuckersiederei südlich bis an den St. Andreas-gottesacker, westlich bis an die Saale.

Seit dem Jahre 1614 trennte man das Krankenhaus oder Lazareth von dem eigentlichen Hospital, indem man in dem Garten eine eigene aus 3 Gebäuden bestehende Krankenanstalt errichtete und unter die besondere Verwaltung eines Krankenvaters stellte, die indeß mit der des Hospitalen in enger Verbindung blieb.

Obwohl die Unterhaltung dieser weitläufigen Gebäulichkeiten alljährlich nicht unbeträchtliche Kosten verursachte, so wuchs doch bei kluger und umsichtiger Verwaltung und durch Zuwendung ziemlich bedeutender Schenkungen und Legate das Vermögen des Hospitals in dieser Periode immer mehr heran. — Waren bei der ersten Visitation 1583 die jährlichen Einnahmen nur auf 757 Gulden berechnet, so beliefen sie sich ein Jahrhundert später, im Jahre 1691, mit 544 *R.* 12 Gr. Intraden des ehemal. Antonius-Hospitalen auf 1941 *R.* 21 Gr. Ein am 12. Juni 1643 aufgenommenes Inventarium weist an Vermögen nach: 202 Acker, 40 Ruthen Feld und Garten, 44½ Acker Wiese, 15 Acker Holz und Weidicht, an Soolgütern 25½ Pfanne Deutsch, 1 Pfanne Gutjahr, 1 Zuber Meteritz, außer dem Brauhause fünf Häuser, endlich 16,153 Gulden 18 Gr. an Kapitalien, wovon 10,910 Gulden beim Rathe belegt waren.

1752 war der Grundstücksbestand 27 Hufen Ackerland und 91 Acker Wiesewachs.

In einem 1799 auf Verlangen des Königl. Consistorii aufgestellten Vermögensverzeichnisse waren verzeichnet:

für das Hospital St. Cyriaci
171 Acker 35½ Ruthen Land,
56 Acker Wiesewachs, 7 Gärten,

die Gebäude des Hospitals und Lazareths und außerdem 4 Häuser;

für das Hospital St. Antonii

207 Acker 43 Ruthen Land,

26 Acker 43 Ruthen Wiese,

3 Gärten,

8 verschiedene Gebäude.

Beiden gemeinschaftlich waren 64 *R.* 15 *Gr.* 4 *A.* jährliche auf 219 Häusern der Stadt ruhende Erbzinsen und eine Menge Soolgüter mit 367 *R.* 17 *Gr.* 9 *A.* Einkünften.

Es muß hier nochmals hervorgehoben werden, daß nachdem im Jahre 1639 die Gebäude des Antonius-Hospitals von feindlicher Hand niedergebrannt waren, letzteres mit dem Cyriacus-Hospitale in eine Anstalt verschmolzen war, welche seitdem den Namen Hospital St. Cyriaci & Antonii führte.

1642 ordnete Administrator Herzog August zu Sachsen eine General-Visitation der vereinigten Hospitäler an und erließ in dem Art. 4 des Visitationen-Abschiedes ein Regulativ über ihre Verfassung und Verwaltung, welches den früher vielfach vorgekommenen Mißbräuchen gründlich abbelfen sollte, namentlich das sehr in Verfall gerathene Rechnungswesen ordnete. Trotzdem mehrten sich die Klagen über schlechte Verwaltung, so daß 1681 auf kurfürstlichen Befehl eine neue sorgfältige Visitation abgehalten ward.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen: Mittwoch den 28. September halb neun Uhr Gottesdienst zur Eröffnung der Synode der zweiten Landdiöcese Halle. Die Predigt hält Herr Superintendent Zahn aus Siebichenstein.

Herausgeber: Dr. Nasemann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Außer den zu den hiesigen zwei concessionirten Dienstmanns-Instituten gehörigen mit polizeilicher Legitimation versehenen und unter strenger polizeilicher Controle stehenden Dienstmännern, geriren sich

seit einiger Zeit eine Anzahl nicht concessionirter Personen als Dienstkente und bieten in einer, der Kleidung der wirklichen Dienstmänner täuschend ähnlichen, die Verwechslung mit letzteren begünstigenden Tracht, dem Publikum ihre Dienste auf Straßen und Plätzen entweder direct an, oder stellen sich wenigstens daselbst zur Entgegennahme von Aufträgen auf.

Abgesehen von der Strafbarkeit dieser Procedur, gewähren diese sogen. **wilden** Dienstmänner auch keinerlei Garantie für die Auftragsgeber, indem die von den Dienstmanns-Instituten-Inhabern bestellte Caution nur für den aus Handlungen oder Unterlassungen der concessionirten Dienstmänner erwachsenden Schaden haftet und nur diesen gegenüber auf eine bestimmte Ordnung polizeilich gehalten werden kann. Das Publikum wird daher in seinem eigenen Interesse gewarnt, sich mit solchen nicht concessionirten Dienstmännern einzulassen und darauf aufmerksam gemacht, daß die zu den Dienstmanns-Instituten gehörigen Dienstmänner die Bezeichnung: „**Dienstmann**“ an der Mütze und ein messingenes **Nummerschild** auf der Brust führen.

Halle, den 23. September 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wird unter dem Vorsitze des Appellations-Gerichtsraths Herrn **Sachtmann** hier am 7. November c. ihren Anfang nehmen.

Der Zutritt zu derselben wird gegen Einlaßkarten, welche bei unserm Gefängniß-Inspector Herrn **Lüdecke** im Kreis-Gerichtsgebäude, über den Hof weg, unentgeltlich verabreicht werden, gestattet, und bleibt nur solchen unbetheiligten Personen, welche unerwachsen, oder welche nicht im Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte sind, versagt.

Halle a/S., am 17. September 1864.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Retourbriefe.

An 1) Fehrlse in Berlin mit 3 *R.* 2) Herbst in Rayna mit 7 *R.* 25 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* 3) Müller in London recomm. 4) Müller in Torgau mit 1 *R.* (Einz.) 5) Dieß'sche Erben in Mucena. 6) Grimmer in Sangerhausen. 7) v. Bangerow in Helgoland.

Halle, den 23. September 1864.

Königl. Post-Amt.

Ein gebrauchtes Sopha, Bettschirm und Lehnstuhl billig zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 17.

Durch den Empfang unserer Leipziger Messwaaren ist unserem
Modewaaren-Lager
wiederholt eine bedeutende Auswahl aller Neuheiten zugeführt; wir empfehlen dieselben bei bekannter reeller Bedienung. **Gebrüder Salomon.**

Wenbleststoffe und Gardinen empfehlen in großer Auswahl
Gebrüder Salomon, große Ulrichsstraße Nr. 4.

Durch frühere günstige Einkäufe sind wir in den Stand gesetzt, unsere **Leinen** $\frac{3}{4}$ bis **1 R_h** billiger, als die neueren Preisverzeichnisse der Fabrikanten besagen, zu verkaufen.
Wir empfehlen daher unser sehr starkes **Leinwand-Lager** von der geringsten bis zur feinsten Qualität in allen gängbaren Breiten zur geneigten Abnahme hiermit ergebenst.
Halle, den 24. September 1864. **J. G. S. Jänisch & Sohn.**

Zu Hochzeits-Geschenken
empfehlen eine große Auswahl **feiner Blumenvasen, Fruchtschaalen, Serviege, Crystallgläser, Caraffen** &c., von **10 Sgr.** bis **3 R_h**.
S. Lehmann, große Ulrichsstraße Nr. 50, 1 Treppe.

Veränderungshalber ist die Parterre-Wohnung, Geißeßstraße Nr. 52, noch zum 1. October zu vermietben und zu beziehen.

J. A. Zimmermann, Schlossermeister.

Ein Logis für 36 R_h verm. Schulberg 13.

St. und R. (14 R_h) an eine einzelne Person zum 1. Oct. zu vermietben Neugasse Nr. 14.

Ein Stübchen zu 4 R_h an einen Herrn zu vermietben gr. Ulrichsstraße Nr. 50, 1 Tr.

Leipzigerstraße Nr. 55 ist eine möblirte Stube, vorn heraus, zu vermietben u. sogleich zu beziehen.

Gut möbl. Stube nebst Schlafstube an 1 od. 2 Herren z. 1. Octbr. vermietbet neue Promenade 3.

Anst. Schlafstellen mit Kost Schülershof 4.

Eine Schlafstelle ist offen Schülershof 17.

Schlafstellen mit Kost Breitenstr. 4, 1 Tr. links.

Anst. Schlafstellen mit Kost Kanzleigasse 1.

Einen Kinderschuß auf der Lehmbreite verloren. Gegen Belohnung abzugeben Königsplatz 7, 1 Tr.

Eine Kapsel von einem Chaisenwagen verloren gegangen. Der Finder erhält bei Rückgabe Belohnung Brüderstraße Nr. 12.

Sonnabend Abend ein braunseid. Sonnenschirm vom Bahnhofe nach der Ober-Leipzigerstraße verloren. Abzugeben Leipzigerstraße Nr. 27.

Einen Hausschlüssel gefunden Steg Nr. 21.

Eine Tasche im städt. Rathhaus, Auctious-Localc liegen geblieben. Abzuholen kl. Ulrichsstraße 13.

Ein weiß u. braungefleckter Jagdhund, auf den Namen **Sector** hörend, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohn. im „gold. Ring“

F. Leinert's Restauration.

Heute Montag und folgende Abende **musikalische Unterhaltung mit komischen und launigen Gesangvorträgen. Bier und Broiban ff. Täglich frischen Gänse- u. Hasenbraten.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr starb nach langem Krankenlager meine lieb. Frau **Charlotte Hertel** geb. **Utrott.** Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht. **Th. Hertel.**

(Verspätet.)

Heute entschieß nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, der Tischlermeister **Karl Nenner.** Diese Trauernachricht widme ich allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um jüßes Beileid.

Halle, den 24. September 1864.

Emilie Nenner geb. **Soske,**
mit ihren **7 unerzogenen Kindern.**

Das Geschäft findet seinen ungestörten Fortgang.
Wittve Nenner.

